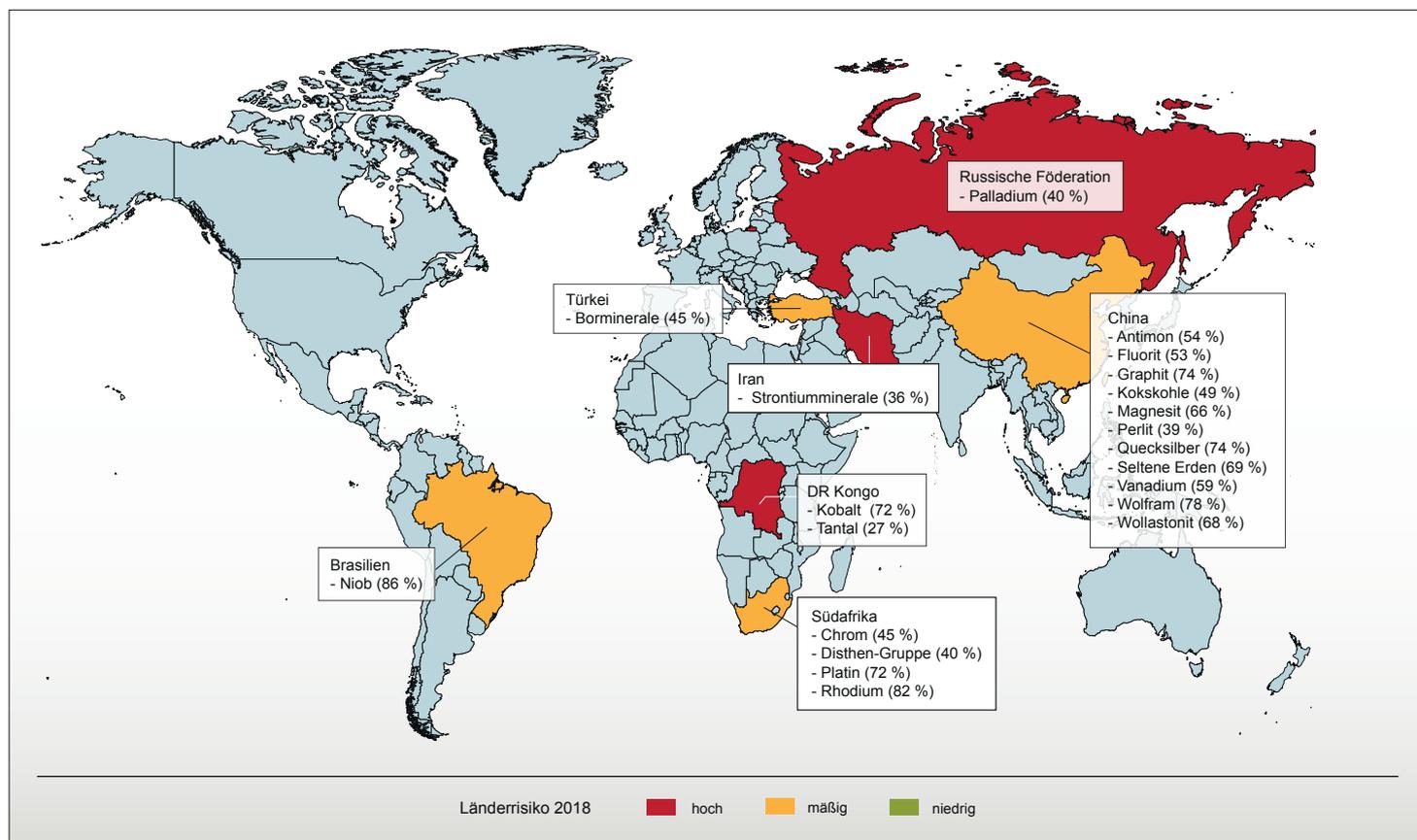


Hauptförderländer der Bergwerksprodukte mit hohem Beschaffungsrisiko 2018



DERA-Rohstoffliste 2021

In den vergangenen Jahren hat sich das Angebot bei vielen mineralischen Rohstoffen zusehends konzentriert. Bei zahlreichen Bergbau- und Raffinadeprodukten gibt es weltweit nur noch wenige bedeutende Produzenteländer. Hinzu kommen politisch-gesellschaftliche Risiken in einer großen Anzahl dieser Länder. Die demnächst erscheinende aktuelle DERA-Rohstoffliste zeigt die Situation auf den internationalen Rohstoffmärkten. Für 53 Bergbau-, 27 Raffinade- bzw. Beiprodukte und 217 Handelsprodukte wird die weltweite Angebotslage für 2018 betrachtet.

Rund 44 % dieser Produkte unterliegen erhöhten Lieferisiken. Bei der Raffinadeproduktion weisen sogar 70 % hohe Risiken auf, bei den Bergwerksprodukten sind es 40 %. China ist bei 22 der 53 untersuchten Bergbauprodukte größtes Förderland. Bei der Bergwerksförderung von Graphit, Quecksilber und Wolfram besitzt das Land sogar einen Marktanteil von über 70 %. Bei den Seltenen Erden hat sich im Vergleich zur vorherigen DERA-Rohstoffliste die Marktkonzentration auf China reduziert;

inzwischen haben Australien, Myanmar und die USA ihre Förderung ausgebaut.

Von den 217 betrachteten Handelsgruppen sind 42 % der Nettoexporte von hohen Beschaffungsrisiken betroffen. Deutschland ist bei 77 der 217 untersuchten Handelsprodukte unter den drei bedeutendsten Importländern weltweit. Diese erheblichen Importabhängigkeiten bei gleichzeitig hohen Angebotskonzentrationen könnte mit Nachteilen für den Produktionsstandort Deutschland verbunden sein.

Neben China nehmen jedoch auch eine Reihe weiterer Länder eine marktbeherrschende Stellung bei mineralischen Rohstoffen ein. Beispiele sind eine hohe Marktkonzentration in der Bergwerksförderung von Platin in Südafrika, von Kobalt in der DR Kongo sowie von Niob in Brasilien.

Weitere Informationen finden Sie auf:
www.deutsche-rohstoffagentur.de